

Liederbüch zwei

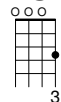
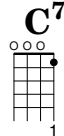
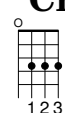

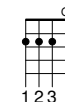
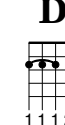
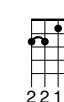


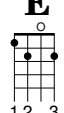

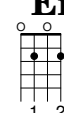
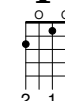
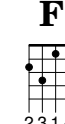
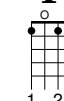

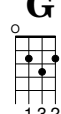
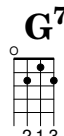
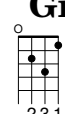
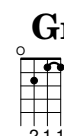
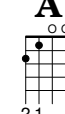
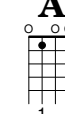
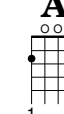
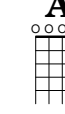

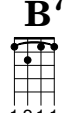






Lieder aus Revolution, Widerstand und Verfolgung
2019

Eine Liedersammlung
2019

platypus

(Version 0.93)
Erstellt mit freier Software
Notensatz: Lilypond
Akkorde: gtrcrd
Layout: L^AT_EX

Akkordtabelle für Ukulele

| | | | | | | | |
|--|--|---|---|--|---|---|---|
| C  3 | C⁷  1 | Cm  1 2 3 | Cm⁷  1 1 1 1 | D  1 2 3 | D⁷  1 1 1 2 | Dm  2 2 1 | Dm⁷  2 2 1 3 |
| E  2 3 4 1 | E⁷  1 2 3 | Em  3 3 2 1 | Em⁷  1 2 | F  2 1 | F⁷  2 3 1 4 | Fm  1 2 4 | Fm⁷  1 3 2 4 |
| G  1 3 2 | G⁷  2 1 3 | Gm  2 3 1 | Gm⁷  2 1 1 | A  2 1 | A⁷  1 | Am  1 | Am⁷  1 |
| B  3 2 1 1 | B⁷  1 2 1 1 | Bm  3 1 1 1 | Bm⁷  1 1 1 1 | H  3 2 1 1 | H⁷  1 2 1 1 | Hm  3 1 1 1 | Hm⁷  1 1 1 1 |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Akkordtabelle für Ukulele | 1 |
| Auf, auf zum Kampf! | 3 |
| Brüder, zur Sonne, zur Freiheit | 4 |
| Dem Morgenrot entgegen | 5 |
| Die Arbeiter von Wien | 7 |
| Die Internationale | 9 |
| Einheitsfrontlied | 11 |
| In Hamburg fiel der 1. Schuss | 13 |
| Keiner oder Alle | 14 |
| Resolution der Kommunarden | 15 |
| Roter Wedding | 17 |
| Solidaritätslied | 19 |
| Warschawjanka | 21 |
| Bella Ciao | 23 |
| Bundeslied | 25 |
| Die Moorsoldaten | 27 |
| Le Deserteur | 29 |
| Mein Vater wird gesucht | 31 |

Auf, auf zum Kampf

Text: Unbekannt

Melodie: Volksweise

The musical score is written for a single melodic line in treble clef. It begins with a key signature of one flat (B-flat) and a 3/2 time signature. The melody is divided into five systems, each with a measure number (1, 3, 6, 9, 13) at the start. Chord symbols (F and C) are placed above the staff at various points. The lyrics are written below the staff, aligned with the notes. The score ends with a double bar line and repeat signs.

1 Auf, auf zum Kampf, zum Kampf! Zum Kampf sind wir ge -

3 bo - ren! Auf, auf zum Kampf, zum Kampf! Zum

6 Kampf sind wir be - reit! Dem Karl Lieb - knecht, dem

9 ha - ben wir's geschwo - ren, der Ro - sa Lux - emburg,

13 rei - chen wir die Hand! Dem Karl Lieb - Hand!

2. Wir fürchten nicht, ja nicht den Donner der Kanonen!

Wir fürchten nicht, ja nicht die Noskepolizei!

|: Den Karl Liebknecht, den haben wir verloren,

die Rosa Luxemburg, starb durch Mörderhand. :|

3. Es steht ein Mann, ein Mann so fest wie eine Eiche.

Er hat gewiss, gewiss schon manchen Sturm erlebt.

|: Vielleicht ist er schon morgen eine Leiche,

Wie es so vielen uns'rer Geschwister geht. :|

4. Auf, auf zum Kampf, zum Kampf! Zum Kampf sind wir geboren!

Auf, auf zum Kampf, zum Kampf! Zum Kampf sind wir bereit!

|: Dem Karl Liebknecht, dem haben wir's geschworen,

der Rosa Luxemburg, reichen wir die Hand. :|

'Auf, auf zum Kampf!' wurde ursprünglich von Jungarbeitern der Weserwerft zu Ehren von August Bebel gesungen, der 1907 auf einer Versammlung in Bremen redete. Diese Umdichtung wurde nach der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht am 15.01.1919 verfasst. Die Garde-Kavallerie-Schützen-Division folterte und tötete die beiden Leitfiguren der Arbeiterbewegung nach der Niederschlagung des Spartakusaufstandes und versuchte ihre Tat zu verschleiern. Die SPD und allen voran Gustav Noske, welcher für die Freikorps während der Niederschlagung des Aufstandes zuständig war, unterzeichnete den Freispruch der Mörder und trieb damit einen tiefen Keil zwischen die linken Parteien.

Brüder, zur Sonne, zur Freiheit

Text: Leonard P. Radin

Melodie: Volksweise

Brü - der, zur Son - ne zur Frei - heit,
 3 Schwes - tern, zum Lich - te em - por!
 5 Hell aus dem dunk - len Ver - gang - nen
 7 leuch - tet die Zu - kunft em - por.

2. **G C G**
 Seht, wie der Zug von Millionen
C D G
 endlos aus Nächtigem quillt,
C G E7
 |: bis eurer Sehnsucht Verlangen
Am D G
 Himmel und Nacht überschwillt! :|

3. **G C G**
 Brüder, in eins nun die Hände,
C D G
 Schwestern, das Sterben verlacht!
C G E7
 |: Ewig, der Sklav'rei ein Ende,
Am D G
 heilig die letzte Schlacht! :|

Der Revolutionär und Wissenschaftler Leonid P. Radin schrieb dieses Lied um 1895 in Gefangenschaft in Moskau. Die Übersetzung stammt von Herrmann Scherchen, welcher das Lied 1918 aus russischer Kriegsgefangenschaft mitbrachte. Das Lied ist von Beginn an in linken Kreisen sehr beliebt gewesen, später wurde es auch von der SED genutzt und wird heute noch oft von der SPD gesungen. In Zeiten der Weimarer Republik und der NS-Zeit gab es weitere Versionen. Die Nazis verfassten z.B. mehrere Umdichtungen zu Propagandazwecken oder auch als Kampflied für die SA.

Dem Morgenrot entgegen

Text: Heinrich Arnulf Eildermann

Melodie: Volksweise

Strophe

Dem Morgenrot ent - ge - gen, ihr Kampfgenossen all! Bald
 siegt ihr al - ler - we - gen, bald weicht der Fein - de Wall! Mit
 Macht heran und haltet Schritt! Ar - bei - terjugend? Will sie
 mit? Wir sind die jun - ge Gar - de des Pro - le - ta - ri -
 ats! Wir sind die jun - ge Gar - de des Pro - le - ta - ri - ats!

2. Wir haben selbst erfahren, der Arbeit Frontgewalt,
 in düst'ren Kinderjahren und wurden früh schon alt!
 Sie hat an unserm Fuß geklirrt,
 die Kette, die nur schwerer wird.
 Wach auf, du junge Garde...

3. Die Arbeit kann uns lehren und lehrte uns die Kraft,
 den Reichtum zu vermehren der unsre Armut schafft!
 Nun wird die Kraft, von uns erkannt:
 Die starke Waffe unsrer Hand!
 Schlag zu, du junge Garde...

- G** **D** **Em** **A** **D**
 4. Wir reichen euch die Hände, Genossen all, zum Bund!
 Am **D** **G**
 Des Kampfes sei kein Ende, eh' nicht im weiten Rund.
 Em **H**
 Der Arbeit freies Volk gesiegt
 Am **H**
 und jeder Feind am Boden liegt!
 G **E7**
 Vorwärts, du junge Garde...

Der Bremer Lehrer und Sozialdemokrat Heinrich Arnulf Eildermann verfasste dieses Lied im Jahre 1907 auf die Melodie des sogenannten Andreas-Hofer-Liedes - In der Kaiserzeit konnte er das Lied jedoch nur unter einem Pseudonym veröffentlichen. Das Stück wurde zu einem Lied der sozialistischen und revolutionären Arbeiterjugendbewegung und etablierte die Bezeichnung dieser als die 'Junge Garde'.

Die Arbeiter von Wien

Text: Unbekannt

Melodie: Volksweise

Strophe

Wir sind das Bau - volk der kom - men - den Welt,
Wir sind die Schnit - ter der kom - men - den Mahd,

wir sind der Sä - mann, die Saat und das Feld.
wir sind die Zu - kunft und

wir sind die Tat. So flieg, du
flam - mende, du ro - te Fah - ne vor - an dem

We - ge, den wir ziehn, Wir sind der Zu - kunft ge - treu - e

Kämpfer, wir sind die Ar - beiter von Wien. So flieg, du Wien.

Das Lied wurde von Fritz Bügel getextet, nachdem während der Julirevolte 1927 in Wien eine Demonstration niedergeschossen wurde und 89 Todesopfer forderte. Auslöser für die Revolte war das sogenannte 'Schattendorfer Urteil', in welchem Mitglieder der faschistische 'Frontkämpfervereinigung Deutsch-Österreichs' am 14.07.1927 freigesprochen wurden, nachdem sie nach einer Auseinandersetzung mit Sozialdemokraten einen Invaliden und ein Kind hinterrücks erschossen hatten. Einen Tag nach dem Urteil und der Entlassung der Täter als 'ehrenwerte Männer', kam es zu Streiks und Massendemonstrationen in Wien, in dessen Verlauf der Justizpalast angegriffen und in Brand gesteckt wurde.

Weite Verbreitung fand das Lied während der autonomen revolutionären Aufstände gegen den Faschismus im Februar 1934 in Österreich, welche blutig niedergeschlagen wurden. Die Melodie geht auf den roten Armeemarsch 'Weiße Armee, schwarzer Baron' von 1920 zurück.

- Em** **Am** **H7** **Em**
2. Herrn der Fabriken, ihr Herren der Welt,
Am **Em** **H7** **Em**
 endlich wird euere Herrschaft gefällt.
Em **Am** **H7** **Em**
 Wir, die Armee, die die Zukunft erschafft,
Am **Em** **H7** **Em**
 sprengen der Fesseln engende Haft.
- Em** **Am** **H7** **Em**
3. Wie auch die Lüge uns schmähend umkreist,
Am **Em** **H7** **Em**
 alles besiegend erhebt sich der Geist.
Em **Am** **H7** **Em**
 Kerker und Eisen zerbricht seine Macht,
Am **Em** **H7** **Em**
 wenn wir uns rüsten zur letzten Schlacht.

Die Internationale

Text: Eugène Pottier

Melodie: Pierre Degeyter

Strophe

Wacht auf, Verdammte die-ser Er - de, die

stets man noch zum Hungern zwingt! Das Recht, wie Glut im Krater-

her - de, nun mit Macht zum Durchbruch dringt! Reinen

Tisch macht mit den Bedräng - ern, Heer der Skla - ven, wa - che

auf! Ein Nichts zu sein, tragt es nicht län - ger! Al-les zu

werden, strömt zu Hauf! Völker hört die Sig-na - le! Auf zum

letzten Gefecht! Die In-ternatio - na - le erkämpft das Menschen-

recht! Völker hört die Sig-na - le! Auf zum letz-ten Gefecht! Die

In - terna - tio - na - le erkämpft das Menschenrecht!

- G** **C** **Am** **D** **G**
 2. Es rettet uns kein höh'res Wesen, kein Gott, kein Kaiser noch Tribun.
C **D** **D7** **G**
 Uns aus dem Elend zu erlösen können wir nur selber tun!
D **A** **D** **A7** **D**
 Leeres Wort: des Armen Rechte; Leeres Wort: des Reichen Pflicht!
D7 **G** **Em** **D** **A7** **D**
 Unmündig nennt man uns und Knechte, duldet die Schmach nun länger nicht!
- G** **C** **Am** **D** **G**
 3. In Stadt und Land, ihr Arbeitsleute, wir sind die stärkste der Partei'n.
C **D** **D7** **G**
 Die Müßiggänger schiebt beiseite! Diese Welt muss unser sein;
D **A** **D** **A7** **D**
 Unser Blut sei nicht mehr der Raben, Nicht der mächt'gen Geier Fraß!
D7 **G** **Em** **D** **A7** **D**
 Erst wenn wir sie vertrieben haben dann scheint die Sonn' ohn' Unterlass!

Die Internationale ist eines der bekanntesten sozialistischen Kampflieder überhaupt und in fast alle Sprachen der Welt übersetzt worden. Teilweise wurde die Internationale als (in-)offizielle Nationalhymne genutzt und wird noch heute auf allen möglichen Demonstrationen und bei Kämpfen gesungen. Die ursprüngliche Version ist französisch und stammt von Eugène Pottier aus dem Jahre 1871, die Melodie von 1888 wurde von Pierre Degeyter dazu geschrieben.

Pottier war Kommunarde, also Teil der sozialistischen 'Pariser Kommune' von 1871, und schrieb dieses Lied im Mai nach deren gewaltsamen Niederschlagung durch französische und preußisch-deutsche Truppen. Im Lied bezieht er sich auf die 'Erste Internationale' oder auch die 'Internationale Arbeiterassoziation' (IAA), den von Karl Marx initiierten Zusammenschluss von verschiedenen Gruppen der Arbeiterbewegung.

Bertolt Brecht und Hanns Eisler schrieben dieses Lied 1934 auf Bitte von Erwin Piscator für das Internationale Musikbüro in Moskau.

Nach der Trennung der Arbeiterparteien in der Weimarer Republik, der Machtergreifung der Faschisten und dem darauf folgenden Parteienverbot, sahen einige Sozialisten die Lösung erneut in der Bildung einer 'Einheitsfront': Die alte Feindschaft zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten sollte zur Bekämpfung der Faschisten erneut zurückgestellt werden. Real war diese Politik jedoch schon lange gescheitert, spätestens nach dem Blutmai, in welchem die SPD auf eine kommunistische Demonstration schießen ließ; oder nachdem die Kommunistische Internationale mit der Sozialfaschismustheorie den Sozialdemokraten den Kampf erklärte. Diese Auseinandersetzungen lähmten die Arbeiterbewegung und trug indirekt zum Durchmarsch der Nationalsozialisten bei. Trotz des Scheiterns wurde das Lied äußerst populär und von vielen Künstlern interpretiert.

Einheitsfrontlied

Text: Bertolt Brecht

Melodie: Hanns Eisler

Strophe

Und weil der Mensch ein Mensch ist, drum

braucht er was zum Essen bit-te sehr. Es macht ihn ein Ge -

schwätz nicht satt, das schafft kein Es-sen her. Drum

links, zwei, drei! Drum links, zwei, drei! Wo dein

Platz, Ge - nosse, ist! Reih dich ein in die Ar - bei-ter -

Ein - heitsfront, weil du auch ein Ar - beiter bist!

In Hamburg fiel der 1. Schuss

Text: Unbekannt

Melodie: Volksweise

Strophe

In Ham - burg fiel der er --ste Schuss, zum

Bar - ri - ka - denkampf rief Spar - ta - kus. Hamburgs

To - ten ha - ben wir's ge - schwö - ren, eu - er

Blut ging nicht umsonst ver - lo - ren. Wir schwenken die Fahne, die

ro - te zum Gruß und fol - gen euch mu - tig: Jung Spar - ta - kus!

Refrain

2. Dreihundert hielten tapf're Wacht,
es war der Feind in böser Übermacht.
Dreitausend ist es nicht gelungen,
die kühne Schar blieb unbezwungen.
3. Du schwarz-weiß-rote Republik,
brich dir am roten Hamburg das Genick.
Noch leben die alten Barrikaden,
noch sind die Gewehre nicht entladen.
4. Im Zuchthaus schmachtet voller Wut
manch tapf'res junges Rotgardistenblut.
Ihr, Brüder, haben wir's geschworen,
noch ist die Freiheit nicht verloren.

Keiner oder Alle

Text: Bertolt Brecht

Melodie: Hanns Eisler

Strophe

Dm A⁷ Gm

Skla-ve wer wird dich befrei-en? Die in tief-ster Tie-fe

Dm Gm Dm Gm

stehen, werden, Ka-merad, dich sehen und sie werden hör'n dein

Dm A⁷ Dm Gm A⁷ Refrain Gm

Schreien, Sklaven werden dich be - frei - en. Kei-ner o-der

Dm Gm Dm Gm Dm

Al-le. Al-les o-der Nichts! Einer kann sich da nicht retten. Ge -

Gm Dm Gm Dm Gm A Dm

wehre o-der Ketten! Keiner o-der Al-le. Al-les o-der Nichts!

- | | |
|---|--|
| <p>Dm A⁷</p> <p>2. Hungernder, wer wird dich speisen?</p> <p>Gm Dm</p> <p>Willst du dir ein Brot abschneiden,</p> <p>Gm Dm</p> <p>komm zu uns, die Hunger leiden,</p> <p>Gm Dm A⁷</p> <p>lass uns dir die Wege weisen:</p> <p>Dm Gm A⁷</p> <p>Hungernd werden wir dich speisen.</p> | <p>Dm A⁷</p> <p>3. Wer Geschlagener, wird dich rächen?</p> <p>Gm Dm</p> <p>Du, dem sie den Schlag versetzten,</p> <p>Gm Dm</p> <p>reih' dich ein bei den Verletzten.</p> <p>Gm Dm A⁷</p> <p>Wir in allen unsern Schwächen</p> <p>Dm Gm A⁷</p> <p>werden, Kamerad, dich rächen.</p> |
|---|--|

- Dm A⁷**
4. Wer, Verlorener, wird es wagen?
- Gm Dm**
- Wer sein Elend nicht mehr tragen
- Gm Dm**
- kann, muß sich zu jenen schlagen,
- Gm Dm A⁷**
- die aus Not schon dafür sorgen,
- Dm Gm A⁷**
- dass es heut heißt und nicht morgen.

Resolution der Kommunarden

Text: Bertolt Brecht

Melodie: Hanns Eisler

Strophe

C **G**

In Er-wä - gung uns - rer Schwä - che mach - tet

C **Am** **E⁷** **Am**

ihr Ge - se - tze, die uns knech - ten soll'n.

F **G** **C**

Die Ge - se - tze sei - en künf - tig nicht be -

Am **Em** **Dm** **E⁷** **Am**

ach - tet in Er - wä - gung, dass wir nicht mehr Knecht sein woll'n.

Refrain **G⁷** **C** **G**

In Er - wä - gung, dass ihr uns dann e - ben

A⁷ **Dm** **G** **C**

mit Ge - weh - ren und Ka - no - nen droht,

F

ha - ben wir be - schlos - sen nun - mehr schlech - tes

C **Dm** **Am** **Dm** **E⁷** **Am**

Le - ben mehr zu fürch - ten als den Tod!

- C** **G**
2. In Erwägung, dass wir hungrig bleiben,
- C** **Am E⁷Am**
- wenn wir dulden, daß ihr uns bestiehlt.
- F** **G** **C** **Am**
- Wollen wir mal feststell'n, dass nur Fensterscheiben
- Em** **Dm E⁷ Am**
- uns vom Brote trennen, das uns fehlt.

3. In Erwägung, dass da Häuser stehen,
während ihr uns ohne Bleibe lasst,
haben wir beschlossen, jetzt dort einzuziehen,
weil es uns in unsren Löchern nicht mehr passt!

4. In Erwägung: Es gibt zu viel Kohlen,
während es uns ohne Kohlen friert,
haben wir beschlossen, sie uns jetzt zu holen:
In Erwägung, dass es uns dann warm sein wird!

5. In Erwägung: Es will euch nicht glücken,
uns zu schaffen einen guten Lohn,
übernehmen wir jetzt selber die Fabriken -
In Erwägung: Ohne euch reicht's für uns schon.

6. In Erwägung, dass wir der Regierung,
was sie immer auch verspricht, nicht trau'n,
haben wir beschlossen unter eig'ner Führung
uns nunmehr ein gutes Leben aufzubau'n

Letzter Refrain:

In Erwägung: Ihr hört auf Kanonen -
and're Sprache könnt ihr nicht versteh'n -
müssen wir dann eben, ja, das wird sich lohnen,
die Kanonen auf euch dreh'n!

Roter Wedding

Text: Erich Weinert

Melodie: Hanns Eisler

Strophe

G

Links, links, links, links, die Trommeln werden gerührt!

Am

Links, links, links, links, der ro - te Wedding marschier! Hier

G⁷ **C**

wird nicht ge - meck - ert, hier gibt es Dampf, denn
bet - teln nicht mehr um Ge - rech - tig - keit! Wir

G⁷ **C**

unse - re Pa - ro - le heißt Klas - sen - kampf nach
stehn' zum entschei - den - den An - griff be - reit, zur Ver -

D **G** **G**

1. blu - ti - ger Me - lo - die! Wir - sie!
trei - bung der Bour - ge - oi -

Refrain

G **D⁷** **G** **D⁷** **C** **G**

Roter Wedding, grüßt euch, Genossen, haltet die Fäuste bereit!

E⁷ **Am** **E⁷** **Am** **D⁷** **G**

Haltet die roten Reihen geschlossen, denn unser Tag ist nicht weit!

C **G**

Drohend stehen die Faschisten, drüben am Ho - ri - zont.

Am **E⁷** **Am** **E⁷** **G** **G** **D⁷** **G**

Pro - le - tarier, ihr müsst rüsten! Rot Front! Rot Front!

- G**
 2. Links, links, links, links, trotz Faschisten und Polizei!
Am
 Links, links, links, links, wir gedenken des ersten Mai!
G7 **C**
 Wenn unser Gesang durch die Straßen braust,
G7 **C**
 dann zittert der Feind vor der Arbeiterfaust,
D **G**
 denn die Arbeiterklasse erwacht!
G7 **C**
 Wir stürzen die Säulen des Ausbeuterstaats
G7 **C**
 und gründen die Herrschaft des Proletariats
D **G**
 Kameraden erkämpft euch die Macht!

Hanns Eisler war Schüler vom Komponisten Arnold Schönberg und ist vor allem bekannt für seine enge Zusammenarbeit mit Bertolt Brecht und der Schaffung zahlreicher Stücke für Agitpropgruppen und Arbeiterchöre. International schuf er auch Werke für Hollywoodfilme und die Nationalhymne der DDR. Die hier abgedruckten Stücke 'Einheitsfrontlied', 'Keiner oder Alle', 'Resolution der Kommunarden', 'Roter Wedding' oder das 'Solidaritätslied' stehen exemplarisch für Eislers (und auch Brechts und Weinerts) Werke sowie als Archetypen der Kampflieder der Arbeiterbewegung.

Während 'Keiner oder Alle' und das 'Solidaritätslied' klassisch das Thema der Solidarität bearbeiten, sticht die 'Resolution' etwas heraus, welches den Kommunarden, also den französischen Kämpfern der 1. Pariser Kommune, gewidmet ist. 'Roter Wedding' wiederum basiert auf einem Text von Erich Weinert aus dem Jahre 1929 und wurde für die Agitproptruppe 'Der rote Wedding' aus Berlin geschrieben. Das Lied ist in eindeutigen Bezügen für die Theaterbühne konzipiert worden und behandelt thematisch den 'Blutmai' 1929, in welchem Polizisten im Wedding und Neukölln 32 Arbeiter erschossen. Von diesem Lied existieren zahlreiche, sich teilweise überschneidende Textfassungen.

Solidaritätslied

Text: Bertolt Brecht

Melodie: Hanns Eisler

Refrain

1 **Gm** **Am** **Gm**
Vorwärts und nie vergessen, wo - rin uns-re Stär-ke be-

4 **Am** **F** **E⁷**
steht! Beim Hun - gern und beim Es - sen,

7 **Dm** **E⁷** **Am** **Gm** **A**
vorwärts, nie verges - sen: Die So - li - da - ri - tät!

11 Strophe **Dm** **Am** **Dm** **Am**
Auf ihr Völker die-ser Er-de, ei-nigt euch in die-sem Sinn,

17 **Gm** **Am** **Gm** **A**
dass sie jetzt die eu-re wer-de und die große Näh-re - rin.

23 Zum Abschluss **Gm** **Am** **Gm**
Vorwärts und nie vergessen, und die Fra-ge konkret ge -

26 **Am** **F** **E⁷** **Gm**
stellt. Vor-wärts, nie ver - ges - sen: Wes-sen Morgen

30 **A** **Gm** **A**
ist der Mor-gen, wes - sen Welt ist die Welt?

2. **Dm** **Am** **Dm** **Am**
 Unsre Herrn, wer sie auch seien, sehen unsre Zwietracht gern,
Gm **Am** **Gm** **A**
 denn solange sie uns entzweien, bleiben sie doch unsre Herrn.
3. **Dm** **Am** **Dm** **Am**
 Wollen wir es schnell erreichen, brauchen wir noch dich und dich!
Gm **Am** **Gm** **A**
 Wer im Stich lässt seinesgleichen, lässt ja nur sich selbst im Stich!
4. **Dm** **Am** **Dm** **Am**
 Proletarier aller Länder, einigt euch und ihr seid frei:
Gm **Am** **Gm** **A**
 Eure großen Regimenter brechen jede Tyrannei!

Zum Abschluss:

Gm **Am**
 Vorwärts und nie vergessen,
Gm **Am**
 und die Frage konkret gestellt.
F **E7**
 Vorwärts, nie vergessen:
Gm **A**
 Wessen Morgen ist der Morgen,
Gm **A**
 wessen Welt ist die Welt?

Die Warschawjanka (in etwa: 'Lied von Warschau') geht auf ein polnisches revolutionäres Arbeiterlied zurück, welches in zahlreichen Umdichtungen auch internationale Bekanntheit erlangte. Es gilt das am meisten gesungene russische Kampflied, ist die Hymne der spanischen Anarchosyndikalistinnen ('A las barricadas') und war ein Lied der Widerstandskämpfer während der NS-Besatzungszeit in Griechenland ('Anemi Thielles').

Warschawjanka

Text: Waław Święicki

Melodie: Józef Pławiński

Strophe

1 **Em**
Feind - lich - e Stür - me durch - to - ben die Lüf - te,

3 **H** **Em** **H**
dro - hen - de Wol - ken ver - dun - keln das Licht.

5 **Em** **H** **Em**
Mag uns auch Schmerz und Tod nun erwar - ten,

7 **H** **Em** **H** **Em** **D⁷**
ge - gen die Fein - de ruft auf uns die Pflicht. Wir

9 **G** **D**
ha - ben der Frei - heit leuch - ten - de Flam - me

11 **D⁷** **G** **H**
hoch ü - ber un - se - ren Häup - tern entfacht: Die

13 **Em**
Fah - ne des Sie - ges, der Völ - ker - befrei - ung, die

15 **H** **Em** **H** **Em** **D⁷** Refrain
sich - er uns führt in der letz - ten Schlacht! Auf,

17 **G** **D**
auf, nun zum blu - ti - gen hei - li - gen Kamp - fe, be -

19 **D⁷** **G** **H**
zwin - ge die Fein - de, du Ar - bei - tervolk.

21 **Em** **H** **Em**
 Auf die Bar - ri - ka - den, auf die Bar - ri - ka - den, er -

23 **H** **Em** **H** **Em**
 stür - me die Welt, du Ar - bei - tervolk!

Em
 2. Tod und Verderben allen Bedrückern,
H **Em** **H**
 leidendem Volke gilt unsere Tat.
Em **H** **Em**
 Kehrt gegen sie die mordenden Waffen,
H **EmH** **Em**
 auf dass sie ernten die eigene Saat!
D7 G **D**
 Mit Arbeiterblut getränkt ist die Erde,
D7 **G** **H**
 gebt euer Blut für den letzten Krieg,
Em
 dass der Menschheit Erlösung werde!
H **EmH** **Em**
 Feierlich naht der heilige Sieg!
D7 G
 Auf, auf nun zum...

Em
 3. Elend und Hunger verderben uns alle,
H **Em** **H**
 gegen die Feinde ruft mahnend die Not:
Em **H** **Em**
 Freiheit und Glück für die Menschheit erstreiten!
H **Em** **H** **Em**
 Kämpfende Jugend erschreckt nicht der Tod.
D7 G **D**
 Die Toten, der großen Idee gestorben,
D7 **G** **H**
 werden Millionen heilig sein.
Em
 Auf denn, erhebt euch, Brüder, Genossen,
H **Em** **H** **Em**
 ergreift die Waffen und schließt eure Reih'n!
D7 G
 Auf, auf nun zum...

Bella Ciao

Übersetzung: Horst Berner

Melodie: Volksweise

Strophe

Dm Refrain

Eines Morgens, in aller Frühe, bella ciao, bella ciao, bella

4 **A** Strophe **Gm** **Dm**

ciao, ciao, ciao Eines Morgens, in al-ler Frü-he, trafen

7 **A⁷** **Dm** **A⁷** **Dm** **Dm**

wir auf un - sern Feind. Ei-nes Feind.

- Dm**
2. Partisanen, kommt nehmt mich mit euch,
- A**
- bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao
- Gm** **Dm**
- |: Partisanen, kommt nehmt mich mit euch,
- A⁷** **Dm A⁷ Dm**
- denn ich fühl' der Tod ist nah. :|
- Dm**
3. Wenn ich sterbe, o ihr Genossen,
- A**
- bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao
- Gm** **Dm**
- |: bringt als tapferen Partisanen
- A⁷** **Dm A⁷ Dm**
- mich sodann zur letzten Ruh'. :|
- Dm**
4. In den Schatten der kleinen Blume,
- A**
- bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao
- Gm** **Dm**
- |: einer kleinen, ganz zarten Blume,
- A⁷** **Dm A⁷ Dm**
- in die Berge bringt mich dann. :|

Dm

5. Und die Leute, die gehn vorüber,

A

bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao

Gm **Dm**

|: Und die Leute, die gehn vorüber,

A7 **Dm A7 Dm**

sehn die kleine Blume stehn. :|

Dm

6. Diese Blume, so sagen alle,

A

bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao

Gm **Dm**

|: ist die Blume des Partisanen,

A7 **Dm A7 Dm**

der für unsere Freiheit starb. :|

Bundeslied

Text: Georg Herwegh

Melodie: Peter Heinz



'Bet' und arbeit'!', ruft die Welt. Be - te kurz, denn Zeit ist
 Geld! An die Tü-re pocht die Not, be - te kurz, denn Zeit ist Brot!

2. Und du ackerst, und du säst,
 und du nietest, und du nähst,
 und du hämmerst, und du spinnst -
 Sag, o Mensch, was du gewinnst!

3. Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht
 Schürfst im Erz- und Kohlenschacht,
 füllst des Überflusses Horn,
 füllst es hoch mit Wein und Korn.

4. Doch wo ist dein Mahl bereit?
 Doch wo ist dein Feierkleid?
 Doch wo ist dein warmer Herd?
 Doch wo ist dein scharfes Schwert?

5. Alles ist dein Werk! o sprich,
 alles, aber nichts für dich!
 Und von allem nur allein,
 die du schmiedst, die Kette, dein?

D A D
 6. Kette, die den Leib umstrickt,
G Em A
 die dem Geist die Flügel knickt,
Em A D
 die am Fuß des Kindes schon
G D A D
 klirrt – o Mensch, das ist dein Lohn.

D A D
 7. Mensch der Arbeit, aufgewacht!
G Em A
 Und erkenne deine Macht!
Em A D
 Alle Räder stehen still,
G D A D
 Wenn dein starker Arm es will.

D A D
 8. Deiner Dränger Schar erblaßt,
G Em A
 Wenn du, müde deiner Last,
Em A D
 In die Ecke lehnst den Pflug,
G D A D
 Wenn du rufst: Es ist genug!

D A D
 9. Brecht das Doppeljoch entzwei!
G Em A
 Brecht die Not der Sklaverei!
Em A D
 Brecht die Sklaverei der Not!
G D A D
 Brot ist Freiheit, Freiheit Brot!

Die Moorsoldaten

Text: Johann Esser/Wolfgang Langhoff

Melodie: Rudi Goguel

Strophe

Wo-hin auch das_ Au-ge blick-et, Moor und Hei-de
 nur rings-um. Vo-gel-sang uns_ nicht er-quick-et,
 Ei-chen ste-hen kahl und krumm. Wir sind die Moor-sol -
 da - ten und zie-hen mit dem Spa - ten ins Moor.

- Em**
 2. Hier in dieser öden Heide
H Em
 ist das Lager aufgebaut,
D G
 wo wir fern von jeder Freude
Em Am Em H Em
 hinter Stacheldraht verstaubt.
D7 G D
 Wir sind die Moorsoldaten
Em H Em
 und ziehen mit dem Spaten ins Moor.

- Em**
 3. Morgens ziehen die Kolonnen
H Em
 in das Moor zur Arbeit hin.
D G
 Graben bei dem Brand der Sonne,
Em Em H Em
 doch zur Heimat steht der Sinn.
D7 G D
 Wir sind die Moorsoldaten
Em H Em
 und ziehen mit dem Spaten ins Moor.

Em
 4. Heimwärts, heimwärts jeder sehnet,
H Em
 zu den Eltern, Weib und Kind.
D G
 Manche Brust ein Seufzer dehnet,
Em EmH Em
 weil wir hier gefangen sind.
D7 G D
 Wir sind die Moorsoldaten
Em H Em
 und ziehen mit dem Spaten ins Moor.

Em
 5. Auf und nieder gehn die Posten,
H Em
 keiner, keiner kann hindurch.
D G
 Flucht wird nur das Leben kosten,
Em Em H Em
 Vierfach ist umzäunt die Burg.
D7 G D
 Wir sind die Moorsoldaten
Em H Em
 und ziehen mit dem Spaten ins Moor.

Em
 6. Doch für uns gibt es kein Klagen,
H Em
 ewig kann's nicht Winter sein.
D G
 Einmal werden froh wir sagen:
Em EmH Em
 Heimat, du bist wieder mein.
D7 G D
 Dann ziehn die Moorsoldaten
Em H Em
 nicht mehr mit dem Spaten ins Moor.

Le Déserteur

Text: Boris Vian und Harold Berg

Melodie: Boris Vian

D **Em**

Ihr so - genannten Herrn, ich schreibe euch ein Schreiben, lest
Ich krie - ge da, gebt acht, die Mi - li - tär - pa - pie - re, dass

A⁷ **D** **Hm**

o - der lasst es blei - ben und
ich in'n Krieg marschie - re und

1. E⁷ **A** **2. Em** **A** **D**

habt mich al - le gern. zwar vor Mit - ternacht. Ich

G **Em** **A** **F#m**

sag euch oh - ne Trug: Ich fin - de euch so ö - de, der

G **E⁷** **A**

Krieg ist völ - lig blö - de, die Welt hat jetzt genug. Ihr

D **Em**

so - genann - ten Herrn, ich sa - ge euch ganz of - fen, die

A **D** **Hm** **Em** **A** **D**

Wahl ist schon ge - trof - fen: Ich wer - de de - sertier'n.

2. **D**
Seit ich auf Erden bin,
Em
sah ich viel' Väter sterben,
A7 D Hm
sah Brüder viel verderben,
E7 A
sah weinen manch' ein Kind.

D
Sah Mütter voller Gram,
Em
sie konnten nicht vergessen,
A7 D Hm
sah and're vollgefressen,
Em A D
wohlauf, trotz Blut und Schlamm.

D
3. Dann geht es drauf und dran,
Em
auf Welle, Wind und Wegen,
A7 D Hm
der neuen Welt entgegen.
E7 A
Ich rufe jedermann:

D
"Lebt euer Leben aus!
Em
Ringt Furcht und Elend nieder,
A7 D Hm
schießt nicht auf eure Brüder
Em A D
in dieser Erde Haus!"

D
4. Und solltet ihr im Krieg,
Em
versuchen mich zu zwingen,
A7 D Hm
mit Waffen zu erringen,
E7 A
für euch den letzten Sieg.

D
Und drückt mir in die Hand,
Em
'Ne Uniform und Waffen,
A7 D Hm
um and're hinzuraffen,
Em A D
für euer Vaterland.

G Em
Sah der Gefang'nen Leid,
A F#m
um's Leben nur belogen,
G
um ihre Frau'n betrogen,
E7 A
um ihre gute Zeit.

D
Früh wenn die Hähne kräh'n,
Em
dann schließ ich meine Türen,
A D Hm
will tote Jahre spüren,
Em A D
und auf die Straße geh'n.

G Em
Ihr sogenannten Herr'n,
A F#m
müsst ihr denn Blut vergießen,
G
so lasst das eure fließen,
E7 A
ihr predigt das so gern!

D
Sagt eurer Polizei,
Em
sie würde mich schon schaffen,
A D Hm
denn ich bin ohne Waffen,
Em A D
zu schießen steht ihr frei.

G Em
Zerreiße ich die Flagge',
A F#m
die Waffen ich zerbreche,
G
die Uniform zersteche,
E7 A
und falls mich einer fragt:

D
Es wird euch nie verzieh'n,
Em
wir rennen euch von dannen
A D Hm
und werden dann zusammen,
Em A D
die Waffen auf euch ziel'n.

Mein Vater wird gesucht

Text: Hans Drach

Melodie: Gerda Kohlmey

The musical score is written on three staves in G major (one sharp) and 4/4 time. The first staff contains measures 1-3 with lyrics 'Mein Va-ter wird gesucht, er kommt nicht mehr nach'. The second staff contains measures 4-6 with lyrics 'Haus. Sie het - zen ihn mit Hun - den, viel -'. The third staff contains measures 7-9 with lyrics 'leicht ist er gefunden und kommt nicht mehr nach Haus.' Chord symbols are placed above the notes: Em, H7, Am, and H7.

2. **Em** **H7**
Oft kam zu uns SA
Em
und fragte, wo er sei.
Am **Em**
Wir konnten es nicht sagen,
Am **Em**
sie haben uns geschlagen,
AmH7
wir schrien nicht dabei.

4. **Em** **H7**
Er hat uns doch gesagt,
Em
so etwas tät' er nicht.
Am **Em**
Es sagten die Genossen,
Am **Em**
SA hätt' ihn erschossen –
AmH7
ganz ohne ein Gericht.

3. **Em** **H7**
Die Mutter aber weint,
Em
wir lasen im Bericht,
Am **Em**
der Vater sei gefangen
Am **Em**
und hätt' sich aufgehangen –
Am H7
das glaub' ich aber nicht.

5. **Em** **H7**
Heut' weiß ich ganz genau,
Em
warum sie das getan.
Am **Em**
Wir werden doch vollenden,
Am **Em**
was er nicht konnt' beenden –
AmH7
und Vater geht voran!